

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

26. Jahrgang.

Nro. 67.

Neuenbürg, Samstag, den 6. Juni

1868.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Abonnements-Gebühr für den Staats-Anzeiger auf 1. Juli 1868—69 ist mit je 4 fl. von den Gemeindepflegern sämtlicher Amts-orte in Bälde hieher einzusenden.

Den 5. Juni 1868.

K. Oberamt.
Luz.

Neuenbürg.

Bestellung einer Curatel.

Johann Michael Merkle, lediger Tagelöhner von Schwann hat auf die Verwaltung seines Vermögens freiwillig verzichtet, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß derselbe ohne Zustimmung seines Pflegers, des K. Waldschützen Kirchherr in Schwann, ein gültiges Rechtsgefchäft nicht abschließen kann.

Den 4. Juni 1868.

K. Oberamtsgericht.
Nömer.

Neuenbürg.

Aufforderung.

Nach dem Unterpfandsbuch von Nothensol Th. III Bl. 17 wurde unterm 23. Dezember 1854 von der Ehefrau des Andreas Lambert, Webers auf der Kullenmühle, der Gantmasse des Andreas Lambert ein Pfandrecht auf 2 Viertel Acker an der Nothensoler Staige für den verzinslichen Kaufschilling von 27 fl. 30 kr., welcher durch Verweisung auf Frau Pfarrer Kurz in Stuttgart übergegangen ist, bestellt.

Die fragliche Schuld ist an die Verweisungsgläubigerin nachgewiesenermaßen bezahlt worden, der seiner Zeit ausgestellte Pfandbuchs-Auszug aber verloren gegangen.

Es ergeht daher an den etwaigen Inhaber desselben hiermit die Aufforderung, binnen 30 Tagen von heute an, solchen vorzulegen und etwaige Ansprüche darauf geltend zu machen, widrigenfalls dessen Kraftloserklärung erfolgen würde.

So beschloffen im Königl. Oberamtsgericht.
Den 4. Juni 1868.

Oberamts-Richter:
Nömer.

Neuenbürg.

Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachgenannten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche binnen 15 Tagen

bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei unterzeichneter Stelle anzumelden und rechtsgenügend zu beweisen.

Neuenbürg:

Waldrass, Frau Revierförsters Wittwe, Real-Theilung.

Martin, Christian Friedrich, Färbers Wittwe, Real-Theilung.

Birkenfeld:

Wesinger, Johann Abraham, Bauer, Real-Theilung.

Conweiler:

Nonnenmann, Michael, Schneider, Real-Theilung.

Gräfenhausen:

Glauner, Georg Friedrich, Bauern, II. Ehefrau, Event.-Theilung.

Ottenhausen:

Hörmann, Gottfried, Bauer, Ev.-Thlg.

Waldbrennach:

Erhardt, Andreas Ehefrau, Ev.-Thlg.

Den 5. Juni 1868.

K. Gerichts-Notariat:
Bauer.

Schwann.

Holz-Versteigerung.

Am Montag den 8. Juni d. J.

Morgens 8 Uhr

kommen aus dem Gemeindewalde zur Versteigerung:

30 Stück Eichen mit 2139 C.',

81 eichene Stangen 10—25' lang,

27³/₄ Klafter eichenes Nutz- u. Brennholz.
Zusammenkunft beim Rathhause.
Den 30. Mai 1868.

Schultheißenamt.
Bürkle.

Revier Langenbrand.

Holzverkauf.

Montag den 8. Juni d. J. früh 7 Uhr
auf der Revieramtskanzlei:

6 tannene Baustämme von Hirschhalbe.
K. Revieramt.

Höfen.

Gefunden.

Am 2. d. M. wurde auf der Straße im Ort
ein seidener Regenschirm gefunden, welcher
vom rechtmäßigen Eigentümer innerhalb 10
Tagen bei dem Unterzeichneten abgeholt werden
kann, widrigenfalls er dem Finder überlassen
werden würde.

Schultheiß Rehfueß.

Privatnachrichten.

Calmbach.

 **1867r Cleebronner Wein,**
pro Zmi 2 fl. 15 kr.
1866r badisch. Oberländer,
pro Zmi 3 fl. 15 kr.
Eimerweise billiger bei
Friedrich Bott z. Hirsch.

Langenbrand.

Den Grasertrag

seines Baumgartens (Heu und Dehmb) verkauft
unter der Hand

Pf. Kösch.

Neuenbürg.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Weisnähen
bis zu den feinsten Arbeiten in und außer dem
Hause und sichert schöne Arbeit bei billiger Be-
rechnung zu.

Charlotte Richter.

Wohnung bei Schmied Blach
über 2 Treppen.

Stuttgart.

Offene Obersägerstelle.

In einer Dampfschneidemühle Württembergs
ist der Posten eines Obersägers frei geworden.
Bei Besetzung desselben wird ebensowohl auf
Geschäftstüchtigkeit als auch auf streng soliden
Charakter reflektirt und wird hiegegen guter
Lohn und freie Wohnung zugesichert. Bewerber
gesehteren Alters wollen sich wenden an

G. Weiswenger,
Königsstraße 49.

Neuenbürg.

Ein Kinderwägelchen

sucht zu kaufen. Wer sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Einen Morgen Heugras verkauft
Christian P. Fintbeiner.

Höfen.

Heugras,

4 Morgen beim Haus (sehr gutes Gewächs),
verkauft morgenweise oder im Ganzen
W. Lustnauer.

Freiburger

Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der Prämien-Obliga-
tionen ist von allen Regierungen des In-
und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Franks
60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000,
32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000,
16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000,
2000, 1000 u. s. w.

Beginn der Ziehung am 15. Juni d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches Original-Staats-
Loos, (nicht von den verbotenen Promes-
sen) und werden solche gegen frankirte Ein-
sendung des Betrages oder gegen Postvor-
schuß, selbst nach den entferntesten Gegenden
von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinnelder und amtliche Ziehungs-
listen sende nach Entscheidung prompt und
verschwiegen.

Luz. Sams. Cohn

in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft.

Neuenbürg.



Heute Abend präcise 8 Uhr.

Die Mitglieder werden an die für diesen
Monat vorgesehenen Gesangproben erinnert.

Engelsbrand.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Geehrtem Publikum machen wir die
ergebenste Anzeige, daß wir unsere Gast-
wirthschaft „zum Adler“ dahier bis näch-
sten Sonntag den 7. Juni wieder er-
öffnen werden, und erlauben wir uns
zahlreichem Zuspruch bestens zu em-
pfehlen.

Den 4. Juni 1868.

Gebrüder Burghard.

Neuenbürg.

Ein möblirtes Logis

für 1 oder 2 ledige Herrn hat zu vermietten
G. Lustnauer.

Neuenbürg.

Fahrpläne

für die württ. Eisenbahnen, Plakate und in
Taschenformat, empfiehlt
Jaf. Mech.

Mit königl. kais. Mini-
sterial-Approbationen.

Per Paquet 4 Sgr.
oder 14 Kr.



Der
sich
nehm
mit

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Wie auf allen frühern Industrie-Ausstellungen, wohin der Hof-Lieferant Franz Stollwerck sein seit Decennien berühmtes Fabrikat sandte, so ist demselben auch auf der Pariser Welt-Ausstellung die in dieser Branche einzig ertheilte Medaille zuerkannt worden. Es ist dies ein neues Glied in der langen Kette von Anerkennungen, welche sich diese Brust-Bonbons erworben, und dürfen sich Hals- und Brustleidende mit um so größer Zuversicht dieses Hausmittels bedienen. — Man beliebe sich nur durch die vielen Fälschungen nicht täuschen zu lassen, und bemerke sich zur Entnahme die Depots in Neuenbürg bei C. Bügenstein, in Liebenzell bei Apotheker Keppler, in Wildbad bei Fr. Keim.

Nur 2 Thlr. Pr. Ort.

kostet ein halbes, 4 Thaler ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantirten großen

Geld-Verloofung!

Das Spielen in der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuß. Regierung gesetzlich erlaubt! Schon am 11. u. 12. Juni d. J. findet die Gewinnziehung statt, und werden nur Gewinne gezogen zum Betrage von

1,127,700 Thlr.

worunter Haupttreffer, als event.:

- 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 6000, 2 à 5000, 2 à 4000, 2 à 3000, 2 à 2500, 4 à 2000, 6 à 1500, 105 à 1000, 5 à 500, 125 à 400, 5 à 300, 155 à 200, 229 à 100, 11450 à 47 Rth. Pr. Ort. u. zur Entscheidung kommen.

Frankrte Aufträge von Nimessen begleitet, oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt und sende nach vollendeter Ziehung die amtlichen Listen nebst Gewinnelder prompt zu. Man wende sich direct an

M. Goldfarb,

Staatseffekten-Handlung in Hamburg.

Viele Aerzte

und doch gleiches Urtheil.

Der weisse Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau wurde unter vielen Andern von folgenden Aerzten empfohlen, verordnet und mit den glänzendsten Erfolgen in Anwendung gebracht: Dr. Kalutich in Dresden, Dr. J. N. Nuerbach in Bucharest, Dr. Weber in Halle, Dr. Lehrs, königlicher Kreis-Physikus in Birnbaum, Dr. Finckenstein in Breslau, Dr. Körner in Wolgast, Dr. Koschate in Breslau, Dr. Gehler in Königswart, (Böhmen), Dr. C. Gerstäcker in Oshag, Dr. Lang in Schwarzwasser zc.

Allein ächt zu haben in Neuenbürg bei Carl Bügenstein und in Wildbad bei G. Luppold.



Stetige Zahnschmerzen
beseitigen sofort die berühmten
Tooth-Ache-Drops.
Driggläser à 18 fr. od. 5 sgr. bei
Carl Bügenstein.

Kronik.

Württemberg.

Bekanntmachung, betreffend den Spezialtarif für Holz im süddeutschen Eisenbahnverband.

Für den Verkehr zwischen den württembergischen Stationen Bruchsal, Cannstatt, Heilbronn, Stuttgart und Ulm einer- und Stationen der K. K. priv. österreichischen Staatsbahngesellschaft, der K. K. priv. Kaiserin-Elisabethbahn und der K. K. priv. böhmischen Westbahn andererseits treten mit dem 1. Juni d. J. als erster Nachtrag zum süddeutschen Verbandsgütertarif vom 1. August 1867 neu berechnete Spezialtarife für rohe Holzmaterialien ins Leben.

Dieselben können, so weit der Vorrath reicht, von den obengenannten Güterexpeditionen unentgeltlich bezogen werden.

Stuttgart, den 29. Mai 1868.

K. Eisenbahndirektion.

Dillenius.

Bekanntmachung, betr. die Betriebseröffnung der Bahnstrecke Pforzheim-Neuenbürg-Wildbad.

Am Donnerstag, den 11. Juni, wird der Betrieb auf der Enzbahnstrecke Pforzheim-Wildbad nach Maßgabe des auf den 1. Juni d. J. ausgegebenen Fahrplans der k. württembergischen Staats-Eisenbahnen (vergl. Bekanntmachung im Staats-Anzeiger Seite 1309) zunächst für den Personen-, Gepäc- und Eilgutverkehr und deshalb mit Beschränkung auf Züge Nr. 101—110 eröffnet. Bezüglich der Eröffnung des Vieh-, Pferde-, Equipagen- und gewöhnlichen Güterverkehrs auf dieser Linie wird Bekanntmachung nachfolgen.

Stuttgart, den 3. Juni 1868.

K. Eisenbahndirektion.

Dillenius.

Stuttgart. Der St.-A. sagt in einem Artikel „Vom Zollparlament“ u. A.: „Die Norm der künftigen preussischen Politik, welche in der Schlußrede klar gezeichnet wird, ist des Beifalls aller Patrioten sicher. Die Betonung der Verträge, sowie der geschichtlichen Berechtigungen, auf denen das deutsche Gemeinwesen beruht, die Bezugnahme auf die verfassungsmäßige Genehmigung der Verträge durch die Volksvertretungen, die feierliche Erklärung, nicht die Macht, sondern das vertragsmäßige

Recht zur Richtschnur der Politik zu nehmen, alles dies entspricht vollkommen dem Standpunkte, welchen die württembergische Regierung von Anfang an eingenommen und festgehalten, der aber auch mehr und mehr in weiteren Kreisen Anerkennung sich verschafft hat, daher wir in dieser Uebereinstimmung eine Bürgschaft erkennen dürfen dafür, daß die politische Lage Deutschlands anfängt, eine festere Basis und einen dauernden Charakter wieder zu gewinnen.“

Neuenbürg. Da nach dem Fahrplan der Eisenbahn täglich von Wildbad nach Pforzheim 6 Züge gehen werden, und ebenso viele zurück, ist täglich sechsmal Gelegenheit nach und von Stuttgart. Wer z. B. in Stuttgart den ersten um 5 Uhr Morgens nach Pforzheim gehenden Zug benützt, kann um 8 Uhr 12 Min. Morgens in Wildbad anlangen; bis 5 Uhr Abends da verweilen und 8³/₄ Uhr wieder in Stuttgart zurück sein. In ähnlicher Weise verhält es sich mit Karlsruhe, wo man von Wildbad ab um 7 Uhr 30 Min. Morgens ein treffen kann.

Miszellen.

Vascher und Spion.

Eine Geschichte aus der Zeit der französischen Kontinental-Sperre.

(Fortsetzung.)

„Nun, gleichviel, ich treffe ihn schon ein anderes Mal,“ grollte Peter Wilken in sich hinein. „Haben wir doch die Hauptsache, den Kutter. Er darf sich ohnehin nicht mehr in Hamburg blicken lassen, und steht mir also dort nicht länger im Wege.“

Schweigend ging er nach diesen Worten einige Mal das Deck auf und ab, und wendete sich dann plötzlich zu seinen Leuten.

„Legt die Gefangenen in Eisen, schafft sie in den untersten Raum hinab, verschließt fest die Luken, und stellt Schildwachen dabei auf! Es gefällt mir nicht, daß Jan entronnen ist. Wir müssen auf der Hut sein, denn er ist ein verwegener Bursche.“

Während die gefangenen Matrosen in Ketten gelegt wurden, näherte sich der Lieutenant des Zollkutters und fragte Peter Wilken um seine ferneren Befehle in Betreff des genommenen Schiffes.

„Ich werde den Befehl über die Priße persönlich übernehmen,“ erwiderte Peter. „Zehn Mann sind genügend, sie zu bewachen, denn wenn die Bursche dort erst im Schiffsraume angekettert liegen, haben wir nichts mehr von ihnen zu fürchten. Sie, Herr Lieutenant, werden den Zollkutter besteigen und vor der Elbmündung kreuzen, um vielleicht noch einen zweiten Fang zu machen.“

„Und Sie, Herr?“

„Ich werde mich allmätig Cuxhaven nähern, und dort die Fluth abwarten, um die Elbe hinauf zu schwimmen. Um elf Uhr beginnt sie. Der Aufenthalt ist mir unangenehm, denn ich habe keine Ruhe, bis ich meine Beute vollständig in Sicherheit gebracht habe. Aber es läßt sich nicht ändern; ohne die Fluth können wir den Strom nicht hinauf.“

Dies war einleuchtend, und der Lieutenant des Zollkutters beeilte sich daher ohne weitere Einrede, die Befehle seines Vorgesetzten auszuführen. Mittlerweile waren die Gefangenen in

den unteren Raum geschafft worden, und Peter wies seine Leute an, die große Mars-Raa wieder in Ordnung zu setzen. Dies war bald geschehen, und das Schiff konnte nun seine Fahrt fortsetzen. Peter Wilken steuerte auf Cuxhaven zu. In der Nähe des Leuchthurmes aber mußte er beilegen, um, wie bereits erwähnt, den Eintritt der Fluth abzuwarten.

Die Nacht kam, und brütete schwer und dunkel über dem Meere. Es war ungewöhnlich finster, denn der Himmel hatte sich mit dichten Wolken bedeckt, welche keinen Stern durchschimmern ließen. Der Mond ging erst nach Mitternacht auf.

Peter Wilken verweilte nach dem Beilegen des Schiffes noch geraume Zeit auf dem Verdeck, und hing, auf und nieder schreitend, seinen Gedanken nach. Wilder Triumph über das Gelingen seines verrätherischen Planes erfüllte seine Seele, und schwellte sein Herz fast zum Zerspringen. Er hatte Alles erreicht, was er für jetzt irgend nur wünschen konnte, und kaum brauchte er noch Zweifel darüber zu hegen, daß auch alle seine anderen Hoffnungen in Erfüllung gehen würden. Die gemachte Priße sicherte ihm ein ansehnliches Vermögen; Jan Veitmann, wenn es ihm auch nicht gelungen war, sich seiner Person zu bemächtigen, war doch kein Hinderniß für seine Absichten mehr, denn er durfte es, bei Gefahr seines Kopfes, nicht wagen, sich in Hamburg blicken zu lassen. Der alte Veitmann und Doris entbehrten also jeglichen Schutzes — es fehlte ihnen der Ernährer und Verforger — es konnte gar nicht fehlen, Noth, Hunger und Elend mußten zuletzt Doris seinen Wünschen willfährig machen.

Peter schwelgte in Träumen von zukünftigem Glücke, bis ein tüchtiger Regenguß, der, ihm sehr unwillkommen, aus den Wolken hernieder plätscherte, sein erhitztes Blut abkühlte und ihn ernüchterte. Er zog seine Uhr aus der Tasche, und ließ sie repetiren. Sie schlug ein Viertel über Neun.

„Noch beinahe zwei Stunden Zeit,“ murmelte er vor sich hin. „Ich kann sie eben so gut, oder besser, in der Kajüte verbringen, wie hier. Ein häßliches Wetter! Gehen wir ihm aus dem Wege!“

Er gab dem Manne am Steuer Befehl, gute Wache zu halten, und stieg dann die Treppe zur Kajüte hinunter, wo er sich, beim hellen Schimmer einer angezündeten Ampel, ganz bequem und behaglich einrichtete, und bald wieder gänzlich in seine glänzenden Phantasien und Hoffnungen versunken war.

4. Kapitel.

Gewonnen!

Der Regen, welcher Peter vom Verdeck getrieben hatte, dauerte fort, und die Finsterniß war so dicht, daß man auf zehn Schritte Entfernung keinen Gegenstand zu erkennen vermochte. Auf dem Schiffe herrschte tiefe Stille. Niemand befand sich auf dem Verdecke, als der Mann am Steuer. Die übrigen Leute hatten, wie ihr Befehlshaber, Schutz vor Rässe und Kälte im unteren Raume gesucht.

Eine Viertelstunde nach der anderen verrann, und der Eintritt der Fluth stand ganz nahe bevor, da näherte sich von Cuxhaven her geräuschlos ein Boot dem Schiffe, fuhr, ohne von der schläfrigen Wache bemerkt zu werden, hart an Bord desselben, und legte hier dicht an der Schiffstreppe bei.

(Fortsetzung folgt.)

Extra-Blatt des Enzhälers.

T e l e g r a m m.

Stuttgart, 6. Juni. Die Wahlen zur Abgeordneten-
Kammer sind von der Regierung auf 8. und 9. Juli angefest.



Redaktion, Druck und Verlag von Jaf. Neeh in Neuenbürg.

Ein-Blatt des Kupfers.

3 e l e g e m m

Stuttgart, d. Juni. Die Wahlen zur Abgeordneten-
kammer sind von der Regierung auf d. 2. Juli angesetzt.



Vertheilt durch den Verleger von J. G. Neumann in Leipzig.